

Lieber Freund,

ich möchte mit einer kleinen Geschichte beginnen:

Ein Mann, nennen wir ihn Thomas, war ein überzeugter Christ, aber er ging nicht mehr zu einer Kirche oder Gemeinde. "Ich kann Gott auch alleine anbeten", sagte er immer. "Ich brauche keine Gemeinde dafür." — Eines Tages besuchte ihn sein Pastor. Sie saßen schweigend am Kamin. Der Pastor nahm die Feuerzange und zog ein glühendes Holzsplitter aus dem Feuer. Er legte ihn beiseite. Beide beobachteten, wie die Glut langsam erlosch. Nach einer Weile sagte Thomas: "Ich verstehe. Ich komme nächsten Sonntag in die Gemeinde."

Diese einfache Geschichte veranschaulicht eine tiefe Wahrheit: Als Christen sind wir nicht dazu berufen, unseren Glauben in Isolation zu leben. Wir sind Teil einer größeren Gemeinschaft, des Leibes Christi.

Die biblische Perspektive auf Gemeinschaft

Die Bibel spricht oft von der Bedeutung der Gemeinschaft. Hebräer 10,25-26 ist hierbei eine solche Stelle. Sie wird oft als Ermahnung bezeichnet, und das stimmt auch, aber ich finde gerade den seelsorgerischen Tonfall sehr schön:

„Deshalb ist es wichtig, unsere Zusammenkünfte nicht zu versäumen, wie es sich einige angewöhnt haben. Wir müssen uns doch gegenseitig ermutigen, und das umso mehr, je näher ihr den Tag heranrücken seht, <an dem der Herr kommt>. Deshalb ist es wichtig, unsere Zusammenkünfte nicht zu versäumen, wie es sich einige angewöhnt haben. Wir müssen uns doch gegenseitig ermutigen, und das umso mehr, je näher ihr den Tag heranrücken seht, <an dem der Herr kommt>“. (NBH)

Diese Worte sind nicht als Vorwurf gedacht, sondern als liebevolle Erinnerung daran, dass wir einander brauchen. Unsere geistliche Rettung erfolgt nicht durch Werke, auch nicht durch regelmäßige Teilnehmen und Mitwirken an gemeindlichen Angeboten. Aber andererseits hat Gott den christlichen Glauben nicht für ein Leben in Isolation konzipiert.

Lass uns einen Blick darauf werfen, wie einige bekannte Ausleger diese Stelle interpretieren:

- John MacArthur, ein evangelikaler Pastor und Autor, erklärt dazu: „Der Schreiber ermahnt die Gläubigen, treu zusammenzukommen, um sich gegenseitig zu ermutigen und zu stärken. Das regelmäßige Versammeln der Gemeinde ist wesentlich für das geistliche Wachstum und die Beständigkeit des Glaubens.“

Wenn du also lange nicht in einer Gemeinde warst, denk daran: Dein geistliches Wachstum könnte dadurch neuen Schwung bekommen. Und wenn du Verantwortung für eine Familie hast, dann werden auch Dein Partner und Eure Kinder diese geistliche Kraftspritze brauchen.

- Der reformierte Theologe John Calvin schreibt in seinem Kommentar: „Indem er sagt ‚nicht verlassen‘, zeigt er, dass sie sich bereits versammelten. Er tadelt jedoch einige, die sich von der Gemeinschaft der Gläubigen fernhielten. Er ermahnt sie, zusammen zu kommen und sich gegenseitig zu ermutigen.“

Calvin erinnert uns daran, dass die Gemeinschaft der Gläubigen von Anfang an ein wesentlicher Teil des christlichen Lebens war. Wenn du dich davon entfernt hast, ist es nie zu spät zurückzukehren.

- Warren Wiersbe, ein evangelikaler Bibellehrer, fügt hinzu: „Die frühe Gemeinde traf sich regelmäßig zum Gebet, zur Gemeinschaft und zum Studium des Wortes Gottes. Der Schreiber warnt davor, diese wichtige geistliche Disziplin zu vernachlässigen, besonders angesichts der Herausforderungen und Verfolgungen, denen die Gläubigen gegenüberstanden.“

Wiersbe erinnert uns daran, dass die Gemeinschaft besonders in schwierigen Zeiten wichtig ist. In der heutigen Welt, die oft dem Glauben feindlich gegenübersteht, brauchst du vielleicht mehr denn je die Unterstützung und Ermutigung anderer Gläubiger.

Warum Gemeinschaft wichtig ist

Lass uns etwas genauer betrachten, warum die Gemeinschaft so wichtig für dein geistliches Leben ist:

1. Gegenseitige Ermutigung: In einer Welt, die oft feindlich gegenüber dem Glauben ist, brauchen wir einander, um stark zu bleiben.
2. Wachstum im Glauben: Durch den Austausch mit anderen Gläubigen kannst du neue Perspektiven gewinnen und in deinem Verständnis wachsen.
3. Praktische Unterstützung: In Zeiten der Not kann eine Gemeinschaft praktische Hilfe und emotionale Unterstützung bieten.
4. Gemeinsame Anbetung: Es gibt eine besondere Kraft in der gemeinsamen Anbetung, die du allein nicht erfahren kannst.
5. Rechenschaft: In einer Gemeinschaft findest du Menschen, die dich liebevoll zur Rechenschaft ziehen können.
6. Dienst und Gaben: In einer Gemeinde hast du die Möglichkeit, deine von Gott gegebenen Gaben zu entdecken und einzusetzen.

Die Herausforderungen verstehen

Ich weiß, dass der Weg zurück in die Gemeinschaft nicht immer einfach ist. Vielleicht hast du in der Vergangenheit schlechte Erfahrungen mit Gemeinden gemacht. Diese Gefühle sind verständlich und gültig.

An dieser Stelle möchte ich die Geschichte von Michael teilen:

„Ich war jahrelang überzeugter Christ, aber ich ging nie zur Gemeinde. Ich dachte, ich bräuchte das nicht. Mein Glaube war stark, ich las die Bibel zu Hause und betete regelmäßig. Aber etwas fehlte, auch wenn ich es lange nicht zugeben wollte. Eines Tages traf ich zufällig einen alten Schulfreund. Er lud mich in seine Gemeinde ein, und widerwillig ging ich mit. Was ich dort erlebte, veränderte alles. Die Wärme der Gemeinschaft, die Kraft des gemeinsamen Gebets, die Freude des gemeinsamen Lobpreises - es war, als hätte ich einen Teil meines Glaubens wiedergefunden, von dem ich nicht einmal wusste, dass er fehlte. Heute kann ich mir ein Christsein ohne Gemeinde nicht mehr vorstellen.“

Michaels Geschichte zeigt, dass es nicht darum geht, einfach nur „in eine Gemeinde zu gehen“. Es geht nicht um einen Termin, nicht um eine religiöse Aktivität, noch nicht einmal um eine konkrete Gemeinde. Es geht vielmehr darum, Teil einer lebendigen Gemeinschaft zu

sein, in der wir gemeinsam wachsen, einander dienen und Gott anbeten können. Wenn du nicht in eine Gemeinde gehst, dann fehlen dir diese Dinge. Und sieh es möglicherweise auch aus dieser Perspektive: wenn du in keine Gemeinde gehst, dann fehlst du auch den anderen Gläubigen: sie erfahren keinen Segen durch die geistliche Gemeinschaft mit dir, z.B. Deinen Trost, Deine Ermutigung, Dein geschwisterliches Nahesein...

Eine Einladung zur Rückkehr

Wenn du längere Zeit der Gemeinde Gottes ferngeblieben bist, möchte ich dich ermutigen, einen neuen Versuch zu wagen. Hier sind einige Vorschläge:

1. Fang klein an: Besuche zunächst einen Gottesdienst, ohne dich zu verpflichten.
2. Bring einen Freund mit: Manchmal ist es leichter, gemeinsam einen neuen Schritt zu wagen.
3. Sprich mit dem Pastor: Teile deine Bedenken und Erwartungen mit.
4. Erkunde verschiedene Gemeinden: Finde eine, in der du dich wohlfühlst.
5. Gib dir Zeit: Beziehungen und Vertrauen brauchen Zeit zum Wachsen.

Ein Wort der Ermutigung

Freund, egal wie lange du von der Gemeinschaft der Gläubigen entfernt warst, du bist immer willkommen zurückzukehren. Gottes Plan ist, dass wir in Gemeinschaft leben und einander unterstützen.

Erinnere dich an die Geschichte vom Anfang: Ein einzelnes Holzsplitter erlischt schnell, aber zusammen brennen wir hell und warm. Lasst uns gemeinsam das Feuer des Glaubens am Brennen halten, einander ermutigen und unterstützen, und so das Licht Christi in die Welt tragen.

Möge Gott dich segnen und leiten, während du darüber nachdenkst, wie du deinen Platz in der Gemeinschaft der Gläubigen finden kannst.

Ich würde mich freuen, demnächst von Dir zu lesen, dass du wieder ein gemeindliches Zuhause suchst. Ich würde mich freuen, nach etwas längerer Zeit zu lesen, dass du ein gemeindliches Zuhause gefunden hast.